

Interview mit Alain Commissaire, Geschäftsführer von Cristal Union

Cristal Union:

**Um zu überleben, muss sich die europäische Zuckerindustrie tiefgreifend restrukturieren.**

Cristal Union ist eine Zuckergenossenschaft mit rund 10.000 Rübenbauern. Es ist mit seiner Hauptmarke „Daddy“ der viert größte europäische Spieler. Im vergangenen Jahr wurden 1,5 Millionen Tonnen Zucker und 1,8 Millionen Hektoliter Alkohol für einen Umsatz von fast 2 Milliarden Euro produziert.



*Alain Commissaire, Geschäftsführer von Cristal Union.*

***Der Zuckermarkt hat in den letzten Monaten eine schwere Krise erlebt. Wie geht es ihm aktuell?***

*Es gibt immer noch zu viel Zucker auf dem Planeten. Auch wenn Brasilien, Indien und Thailand in dieser Saison wegen ungünstiger klimatischer Bedingungen weniger produzieren werden, sind die globalen Lagerbestände erheblich. Die Preise steigen nicht, weil der bestimmende Faktor für den Zuckermarkt der Ölpreis ist: Es ist der Schlüssel zum Verständnis der Entstehung der Kurse. Eine Möglichkeit, Überschüsse zu reduzieren, besteht darin, sie in Ethanol umzuwandeln. Das tun die Brasilianer: Derzeit werden zwei Drittel des Zuckerrohrs zu Kraftstoff. Das macht aber nur Sinn, wenn die Ölpreise hoch genug sind. Bei einem Ölpreis von weniger als 60 Dollar je Fass ist diese Umwandlung jedoch für europäische Rübenherzeuger angesichts ihrer Produktionskosten nicht interessant.*

***Die Europäer sind von dieser Situation besonders betroffen. Wird sie anhalten?***

*Die Gesellschaft und die Behörden fordern die europäischen Rübenherzeuger auf, ihre Produktionsmethoden zu ändern und zwingen Sie dazu, höhere Risiken einzugehen. Die Erträge sind gesunken und die Produzenten fordern zu Recht eine bessere Bezahlung. Dies führt aber auch zu Verzerrungen auf dem Weltmarkt und zu einer schwierigen Situation für die Zuckerunternehmen, da die Preise auch auf unserem Heimatmarkt nach unten gezogen wurden. Die europäische Produktion muss, wenn sie Bestand haben will, tiefgreifend umstrukturiert werden. In Europa müssen um die 15 Fabriken schließen, um wieder ein Gleichgewicht herzustellen. Der deutsche Südzucker-Konzern wird vier Standorte schließen, wir haben vor, zwei zu schließen. In Europa sind jedoch noch weitere Restrukturierungen erforderlich. Unternehmen, die diese Rationalisierung nicht angehen, verbunden mit einer Energiewende, um aus der Kohle auszusteigen, werden in ernsthafte Schwierigkeiten kommen.*

### **Wie sieht das konkret bei Cristal Union aus?**

*Wir haben alle unsere Werke aufgerüstet. Früher arbeiteten unsere Zuckerfabriken auf der Basis von Kohle und Öl, jetzt werden sie alle mit Erdgas betrieben und wir setzen jetzt auch auf Biomasse. Dann arbeiten wir an dem Projekt, zwei unserer Standorte zu schließen. Zuerst die Zuckerfabrik von Bourdon in der Auvergne. Sie ist isoliert, in einem kleinen Becken der Rübenproduktion, zu klein, um rentabel zu sein. Ihre Schließung würde aber auch das Ende des Rübenanbaus in der Region bedeuten, so dass wir die betroffenen Genossenschaftsmitglieder in der Transformation beispielsweise zu Luzerne- und Bio-Luzerne-Anbau begleiten müssen. Es gibt Interessenten, den Standort und 80 Mitarbeiter zu übernehmen, um ihn beispielsweise in eine Brauerei zu verwandeln. Wir arbeiten daran. Ein anderer betroffener Standort: Toury, südlich von Paris. Die Anbauer würden ihre Rüben an zwei andere Standorte liefern, aber die 120 Mitarbeiter müssen versorgt werden. Wir versuchen auch, unsere Aktivitäten nördlich von Paris und in der Picardie zu rationalisieren. Weil unser Wettbewerber Saint-Louis (Südzucker) in Eppeville einen Standort schließt, schlagen wir den 200 betroffenen Landwirten in der Umgebung von Amiens und Péronne vor, sich unserer Genossenschaft anzuschließen. Auf diese Weise können wir die Auslastung unserer Fabrik St. Emilie verbessern und für die Anbauer würde es bedeuten, die Rüben früher im Jahr anzuliefern.*

***"Ökologischer Rübenanbau bleibt riskant: Im vergangenen Jahr konnten einige Landwirte nichts ernten. Für Bio Rüben müssen 80 Euro pro Tonne bezahlt werden, gegenüber 22 bis 23 Euro für konventionelle Rüben. Die Nachfrage nach Bio-Produkten wächst. Für Zucker gab es bislang fast keine europäische Versorgung. Wo stehen wir?"***

*In der Tat, wenn Sie Bio-Zucker wollen, müssen Sie fast unbedingt Rohrzucker kaufen. Wir versuchen, die biologische Rübenproduktion in Frankreich zu entwickeln, aber das ist ungewiss. Es wird viel Zeit in Anspruch nehmen. In diesem Jahr werden in Loiret und Essonne knapp 450 Hektar Versuchsanbau geerntet, verglichen mit den 180.000 Hektar, die in Cristal Union konventionell angebaut werden! Diese Produktion wird 3.500 bis 4.000 Tonnen ausmachen, da in diesem Jahr weder bewässert noch Krankheiten bekämpft werden mussten. Dies ist für Landwirte aber sehr riskant, so dass für Bio-Rüben 80 Euro pro Tonne gezahlt werden müssen gegenüber 22 bis 23 Euro für konventionelle Rüben. Letztes Jahr konnten einige Bauern gar nichts ernten. Es sollte auch bekannt sein, dass die Erfahrungen mit Biorüben in anderen Teilen Europas sehr unterschiedlich sind. In Österreich sind sie sogar grundsätzlich infrage gestellt. Die Biorübenproduktion bringt auch die konventionelle Erzeugung in Gefahr durch Erhöhung des Schädlingsdrucks.*

***Die Zuckerindustrie wird regelmäßig angegriffen, Anti-Zucker-Polemik ist massiv. Was sind die Auswirkungen auf Ihre Aktivität?***

*Wir hören dieses Gerede, aber Zucker bleibt ein wichtiger Bestandteil der Ernährung. Er ist ein Textur- und Geschmacksstoff, ein Stabilisator gegen Mikroorganismen - deshalb wird es zum Beispiel in Marmeladen verwendet. Dies ist die beste Methode, um den vermehrten Einsatz von Stabilisatoren und Verdickungsmitteln jeglicher Art zu verhindern. Die Auswirkungen auf unser Geschäft sind nahezu Null, selbst wenn der Verbrauch von Haushaltszucker sinkt.*

<https://www.lopinion.fr/edition/economie/cristal-union-durer-l-industrie-sucriere-europeenne-doit-se-199830>